

## 51400b1 - Konzeptionelle Übungen im Schwerpunkt Erziehung und Bildung

## 51400b1 - Practice seminars in childhood education and youth work/welfare

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	51400b1
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	KonzÜbSchweA-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Dr. Richter, Petra (petra.richter@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Wintersemester 2025/26
<b>Moduldauer</b>	2 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

<b>Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)</b>
Studiengang: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Schwerpunkt: Erziehung und Bildung Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 5 , 6

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen sozialpädagogische Handlungsfelder in der Kinder- und Jugendhilfe.</li> <li>- kennen empirische und theoretische Zugänge zu Handlungsfeldern der sozialpädagogischen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Familien.</li> <li>- kennen didaktische Vorgehensweisen in der sozialpädagogischen Arbeit</li> <li>- kennen Grundprinzipien der Bildungsarbeit</li> <li>- kennen Grundlagen zur Umsetzung von Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>- kennen sozialpädagogischen Arbeitsweisen in der Kinder- und Jugendhilfe</li> <li>- kennen für die Bildungs- und Erziehungsprozesse in der Kinder- und Jugendhilfe vertiefende Themen wie Hilfeplanung, Partizipation, Playing Arts , Medienpädagogik, Gardening, Sexualpädagogik etc.</li> <li>- wissen um die Bedeutung von Medien, Rassismus, Sexualität, Geschlecht, Migration und Flucht für Erziehungs- und Bildungsprozesse</li> </ul>

<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können die in Modul 14a1 und 14b1 erarbeiteten Aspekte konzeptionell methodisch-didaktisch umsetzen und</li> <li>- können Wissensbestände reflexiv miteinander verbinden</li> <li>- können aus empirischen und theoretischen Auseinandersetzungen mit relevanten Fragestellungen aus dem Bereich Erziehung und Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe nachvollziehbare exemplarisch fokussierte sozialpädagogische Handlungskonzepte formulieren und didaktische Vorgehensweisen begründen.</li> </ul>
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können kollektiv in Gruppenarbeit und individuell in Einzelarbeit sozialpädagogische Konzeptionen erstellen</li> <li>- können in Präsentationen sowie in schriftlichen Ausarbeitungen ihre konzeptionellen Arbeiten präsentieren</li> <li>- können ihre Konzeptionen argumentativ vertreten und fachlich begründen</li> </ul>
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- können eigenständig und kooperativ offene Aufgabenstellungen bearbeiten</li> <li>- begründen ihre didaktischen Konzeptionen mit empirischen und theoretischem Wissen auf der Basis von Erziehungs- und Bildungstheorien sowie ihrem Wissen über die soziale Positionierung ihrer Adressat*innen</li> <li>- reflektieren ihre eigene Professionalität für die Bedeutung von Bildungsprozessen ihrer Adressat*innen</li> </ul>

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Studierenden besuchen vier Veranstaltungen, davon die Pflichtveranstaltung "Didaktik in der Sozialpädagogik" und drei Veranstaltungen aus den Konzeptionellen Übungen, davon mindestens zwei aus dem Schwerpunkt Erziehung und Bildung.
<b>Literatur</b>	<p>BMFSFJ (Hg.) (2020): 16. Kinder und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Deutscher Bundestag, Berlin. Online: <a href="https://www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht/gesamt">https://www.bmfsfj.de/kinder-und-jugendbericht/gesamt</a></p> <p>Deinet, Ulrich; Schwanenflügel, Larissa v., Scherthelm, M.; Sturzenhecker, Benedikt (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit (Neuausgabe). Wiesbaden</p> <p>Scherr, Albert (1997): Subjektorientierte Jugendarbeit. Einführung in die Grundlagen emanzipatorischer Jugendpädagogik. Online verfügbar als Open Source (bei Moodle hinterlegt).</p> <p>Schilling, Johannes (2008): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit. München/Basel: UTB</p> <p>Spiegel, Hiltrud, von (2008): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. München: UTB</p>

<b>Lehrveranstaltungen</b>
<p><b>Pflicht-Lehrveranstaltung(en)</b></p> <p>Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.</p> <p><a href="#">5.50.50.2 - Didaktik in der Sozialpädagogik - Seite: 5</a></p>

### Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.24.54 - Rassismus und Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 17
- 5.24.57.0 - Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 19
- 5.24.60.0 - Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit - Seite: 14
- 5.24.61.0 - Emanzipatorische Perspektiven in der Kinder- und Jugendhilfe - Potentiale des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz KJSG - Seite: 12
- 5.50.50.10 - Theater der Unterdrückten im Kontext Sozialer Arbeit. Die Methoden Augusto Boals erleben und ausprobieren - Seite: 8
- 5.50.50.11 - Moderation von Kindergruppen - Seite: 13
- 5.50.50.12 - Jugendsozialarbeit - Seite: 10
- 5.50.50.16 - Migration und Familie - Seite: 20
- 5.50.50.18 - Partizipation in der Heimerziehung - Seite: 18
- 5.50.50.20 - Inklusive Bildung in der Migrationsgesellschaft - Seite: 11
- 5.50.50.21 - Sexualität, Bildung und Gesellschaft - Seite: 31
- 5.50.50.22 - Jugendkulturarbeit - Seite: 16
- 5.50.50.24 - Zeitzeugen melden sich zu Wort: Impulse für die Heimerziehung - Seite: 7
- 5.50.50.25 - Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 25
- 5.50.50.26 - Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit - Seite: 21
- 5.50.50.28 - Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen - Seite: 24
- 5.50.50.29 - Digitale Medien in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 28
- 5.50.50.30 - Gardening – Commons in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 30
- 5.50.50.37 - Gruppenpädagogische Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 9
- 5.50.50.5 - Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung - Seite: 35
- 5.50.50.6 - Die besondere Situation von Flüchtlingskindern und -jugendlichen - Seite: 32
- 5.50.50.7 - Hilfeplanung in der Jugendhilfe - Seite: 29
- 5.55.10.50 (5.50.50.9) - Musik in der Kindheit - Seite: 26
- 5.55.10.51 (5.50.50.36) - Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe - Seite: 33
- 5.55.10.53 (5.27.43.0) - Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen - Seite: 27
- 5.55.10.54 (5.50.50.27) - Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe - Seite: 36

### Arbeitsaufwand

<b>Anzahl der SWS</b>	8 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	10,00 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	96 Stunden
<b>Selbststudium</b>	204 Stunden

### Modulprüfungsleistung

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Keine
<b>51400b1 - Portfolioprfung</b>	<p>Prüfungsform: Portfolioprfung            Gewichtung: 0%            wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Nein            Benotet: Nein            Anmerkung: Die Portfolioprfung umfasst: Fachliche Reflexionen dreier Konzeptioneller Übungen sowie ein didaktisches Konzept, das aus der Lehrveranstaltung "Didaktik in der Sozialpädagogik" resultiert.            Prüfungsberechtigt sind Bedia Akbas, Melanie Groß, Petra Richter.</p>

<b>Sonstiges</b>	
<b>Sonstiges</b>	Das Modul wird in der Form nicht mehr angeboten, bitte informieren Sie sich über die Webseite des Prüfungsamtes über die Überleitung und die Äquivalenzen mit den Modulen aus dem neuen BASA (Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe).

## Lehrveranstaltung: Didaktik in der Sozialpädagogik

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Didaktik in der Sozialpädagogik Didactics in social pedagogy
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.2
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Dr. Richter, Petra (petra.richter@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden -kennen didaktische Konzepte für Jugendarbeit, Hilfen zur Erziehung und Elementarpädagogik
Die Studierenden - können selbstständig eigene selbstgewählte didaktische Konzeptionen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entwickeln
Die Studierenden - können eigene didaktische Konzeptionen fachlich begründet ausarbeiten und vortragen
Die Studierenden - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis, nach welchem die Grundlage jeden sozialpädagogischen Handelns im Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe planbar und erwartbar ist und sich an empirischen und theoretischen Erkenntnissen zu Bildungs- und Erziehungsprozessen orientiert

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Grundlagen einer Didaktik der Sozialen Arbeit werden erörtert und an Beispielen verschiedener Arbeitsfelder vertieft sowie exemplarisch erprobt. Im Mittelpunkt steht das Planen, Gestalten und Reflektieren sozialen/ sozialpädagogischen Handelns mit dem Ziel einer konkreten Konzepterstellung. Dabei geraten grundlegende Elemente didaktischen Denkens und Handelns in den Blick: interne und externe Faktoren der Lern- und Lehrperson sowie der Einrichtung, Ziele und Inhalte didaktischer Konzepte und Methoden der Vermittlung. Flankiert werden diese didaktischen Elemente von anthropologischen Grundannahmen, die etwa unser Menschenbild prägen.
<b>Literatur</b>	Schilling, S. (2016): Didaktik/Methodik Sozialer Arbeit: Grundlagen und Konzepte, (7. Auflage), UTB  Pausewang, F. (1994): Ziele suchen - Wege finden: Arbeits- und Lehrbuch für die didaktisch-methodische Auseinandersetzung in sozialpädagogischen Berufen. Cornelsen

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Zeitzeugen melden sich zu Wort: Impulse für die Heimerziehung

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Zeitzeugen melden sich zu Wort: Impulse für die Heimerziehung Conversations with contemporary witnesses: Impulses for residential care
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.24
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
siehe Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Mit dem Runden Tisch zur Heimerziehung hat die Bundesregierung die Aufdeckung von gravierender Gewalt in der Heimerziehung gestartet. Alleine in Schleswig-Holstein haben sich über 3000 Betroffene gemeldet. Als Zeitzeugen können sie über ihre Erfahrungen/Anregungen berichten. Im Seminar, indem eine verbindliche Teilnahme vorausgesetzt wird, sprechen wir u.a. mit Zeitzeugen.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Theater der Unterdrückten im Kontext Sozialer Arbeit. Die Methoden Augusto Boals erleben und ausprobieren

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Theater der Unterdrückten im Kontext Sozialer Arbeit. Die Methoden Augusto Boals erleben und ausprobieren Theater of the Oppressed in the Context of Social Work. Experiencing and practicing the methods of Augusto Boal
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.10
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Das "Theater der Unterdrückten" bietet eine Vielzahl an Spielen, Übungen und Theatermethoden mit denen die Akteure ihre Lebensrealität theatralisch darstellen und Schritte zur Veränderung erproben können. Der Ansatz wird zunehmend auch im Kontext von Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung eingesetzt. In diesem Seminar sollen verschiedene Methoden aus dem "Theater der Unterdrückten" im Seminar praktisch durchgeführt werden. Im Mittelpunkt stehen das Bilder- und Forumtheater. Anschließend soll es darum gehen, diese in Hinblick auf ihre Anwendbarkeit für Jugendarbeit zu diskutieren. Theatervorkenntnisse sind nicht notwendig.
<b>Literatur</b>	Clausen, Jens, Hahn, Harald, Runge, Markus (Hrsg.) Das Kieztheater: Forum und Kommunikation für den Stadtteil. Ibidem Verlag Stuttgart 2009 Hahn, Harald (Hrsg) Theater der Unterdrückten als Mosaikstück Gesellschaftlichen Wandels. Ibidem Verlag Stuttgart 2018

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Gruppenpädagogische Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gruppenpädagogische Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe Group methods in social work with youth
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.37
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Ziele, theoretische Hintergründe, Formen und Verfahren gruppenpädagogischer Methoden in der Kinder- und Jugendhilfe.
Die Studierenden können gruppenpädagogische Methoden zielführend einsetzen und begründen.
Die Studierenden können gruppenpädagogische Methoden kooperativ anleiten. Die Studierenden können sich kollegial reflektieren.
Die Studierenden können Methoden auf der Basis wissenschaftlichen Wissens einsetzen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Übung werden verschiedene Verfahren gruppenpädagogischer Methoden erprobt und fachlich reflektiert. Fokussiert werden Methoden der - Medienpädagogik - Demokratiepädagogik - Politische Bildung
<b>Literatur</b>	wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Jugendsozialarbeit

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Jugendsozialarbeit Adolescent social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.12
<b>Lehrperson(en)</b>	Petersen, Lars (lars.petersen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden kennen Angebote und Konzepte der Jugendsozialarbeit. Sie können die Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen am Übergang in die Arbeitswelt planen und das Feld der Jugendsozialarbeit kritisch reflektieren.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Es gibt eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern, die nach dem Verlassen der allgemein bildenden Schule keine Aussicht auf einen Ausbildungsplatz haben, da sie u.a. über keinen Schulabschluss verfügen oder noch nicht ausreichend auf die Ausbildungsaufnahme vorbereitet sind. Daher gibt es seit einigen Jahren den Ansatz, junge Menschen frühzeitig in der Schule zu unterstützen und sie in ihrer beruflichen Orientierung zu fördern, um ihnen einen gelingende(re)n Übergang in die Arbeitswelt zu ermöglichen.</p> <p>Inhalte dieser Veranstaltung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Coaching - Konzepte und Methoden</li> <li>- Aufbau eines Beratungs- und Netzwerksystems</li> <li>- Auftragsklärung im Coaching-Prozess</li> <li>- Stärken- und Ressourcenorientierung als Grundlage des Coaching-Prozesses</li> <li>- Zielentwicklung und Zieldefinitionen</li> <li>- Reflexion und Analyse des Coaching-Prozesses</li> </ul>
--------------------	--

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Inklusive Bildung in der Migrationsgesellschaft

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Inklusive Bildung in der Migrationsgesellschaft Inclusive education in migration society
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.20
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof.Dr. Polat, Ayca (ayca.polat@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung werden die Rahmenbedingungen und relevanten Einflussfaktoren für Bildungsteilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und Fluchtgeschichte genauer untersucht. Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem Thema Bildungschancen bilden verschiedene aktuelle Studienergebnisse. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen, beschäftigt sich die Veranstaltung mit der Frage wie inklusive Bildungsprozesse gestaltet werden können und was dafür im Kontext von Bildungs- und Erziehungsarbeit z. B. im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, der Schulsozialarbeit sowie Elementarpädagogik notwendig ist. Hierbei wird auch auf praktische Beispiele zur Gestaltung von inklusiver Erziehungs- und Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien eingegangen.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Emanzipatorische Perspektiven in der Kinder- und Jugendhilfe - Potentiale des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz KJSG

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Emanzipatorische Perspektiven in der Kinder- und Jugendhilfe - Potentiale des neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz KJSG Emancipatory perspectives in child and youth welfare - potentials of the new Child and Youth Strengthening Act (KJSG)
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.61.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden kennen die drei zentralen Neujustierungen im Kinder- und Jugendhilferecht durch die Stärkung von Partizipation, die Integration von Inklusion und die Anerkennung von geschlechtlicher Vielfalt.	
Die Studierenden können zu einem Themenschwerpunkt recherchieren und argumentieren sowie beurteilen, welche konzeptionellen Änderungen in der Kinder- und Jugendhilfe sinnvoll sind, um die Neujustierungen umzusetzen.	
Die Studierenden vertreten in Diskussionen argumentativ fachlich basierte Perspektiven.	
Die Studierenden - können selbstständig offene Aufgaben bewältigen. - reflektieren die eigenen Werte vor dem Hintergrund fachlichen Wissens	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Lehrveranstaltung widmen wir uns ausführlich den Veränderungen, die das neue KJSG in der Kinder- und Jugendhilfe erfordert. Die Dimensionen der Partizipation wurden ausgebaut, die Inklusion wird nun in die Kinder- und Jugendhilfe integriert und Geschlechtliche Vielfalt wird erstmalig anerkannt. Diese Veränderungen erfordern konzeptionelle und methodische Veränderungen, die es aus einer emanzipatorischen Erziehungs- und Bildungsperspektive zu reflektieren und umzusetzen gilt. In der Lehrveranstaltung wollen wir diese Perspektive gemeinsam heraus arbeiten und in einzelnen Sitzungen mit Expert*innen aus der Praxis ins Gespräch kommen.
<b>Literatur</b>	folgt in der Lehrveranstaltung

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Moderation von Kindergruppen

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Moderation von Kindergruppen Moderating children's groups
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.11
<b>Lehrperson(en)</b>	Wind, Lars (lars.wind@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

In der Veranstaltung lernen die Studierenden die Moderation von Kindergruppen und den Umgang mit modernster Präsentationstechnik in Theorie und Praxis. Die Studierenden sind dann in der Lage, im Mediendom Veranstaltungen mit Schülergruppen durchzuführen.

Die Studierenden kennen die die technischen Möglichkeiten des Mediendoms. Sie können diese zur Unterstützung von Bildungsprozessen bei Kindern gezielt einbringen.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung lernen die Studierenden die Moderation von Kindergruppen und den Umgang mit modernster Präsentationstechnik in Theorie und Praxis. Die Studierenden sind dann in der Lage, im Mediendom Veranstaltungen mit Schüler- und Kindergruppen durchzuführen.
<b>Literatur</b>	"Keine Angst vor Digistar 5 script" <a href="https://secure.mediendom.de/intern/wiki/index.php?title=Keine_Angst_vor_Digistar_5_S">https://secure.mediendom.de/intern/wiki/index.php?title=Keine_Angst_vor_Digistar_5_S</a>

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit

---

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit Discrimination-critical perspectives on childhood
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.60.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln aus diskriminierungskritischen Perspektiven zu reflektieren.
Die Studierenden erwerben verschiedene theoretische Zugänge und Methodenkompetenz.
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln aus diskriminierungskritischen Perspektiven zu reflektieren.
Die Studierenden haben ihre Kompetenzen erweitert, sie können Meinungen, Lösungsvorschläge und Fragen der Kinder wertschätzend aufgreifen und im Dialog mit ihnen vertiefen. Sie sind in der Lage, Bildungsprozesse der Kinder diskriminierungskritisch und linguizismuskritisch zu moderieren und zu stärken.
Die Studierenden lernen (migrationsbedingte) Pluralität und Mehrsprachigkeit in pädagogischen Handlungsfeldern institutionell einzubinden.
Die Studierenden sind in der Lage „othering“-Prozesse in der Kindheit zu suspendieren.
Die Studierenden sind in der Lage, Kinder zu befähigen, sich selbst mit ihren Rechten auseinanderzusetzen.
Die Studierenden reflektieren ihre eigene Professionalität und welche Bedeutung diese auf Bildungsprozesse von Kindern haben können.
Die Studierenden sind in der Lage rassistischen, aber auch antisemitischen, Vorurteilen und Stigmatisierungen aus einer kindheitswissenschaftlichen Perspektive konzeptionell entgegenzuwirken.

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung bekommen die Studierenden die Möglichkeit, sich einen vertiefenden Überblick über diskriminierungskritische und menschenrechtsorientierte Bildung und Erziehung in der Begleitung von Kindern bei deren Lern- und Bildungsprozessen zu verschaffen. Menschenrechtsorientierte, diskriminierungs- und rassismuskritische Pädagogik werden genauso thematisiert wie Perspektiven auf Vielfalt in der frühen Kindheit und die systematische Benachteiligung von Kindern im gegenwärtigen Entwurf von Kindheit. Aktiver Diskriminierungsschutz ist eine zentrale Aufgabe pluralisierter Gesellschaften.</p> <p>Die Reflexion der eigenen Praxis in den jeweiligen Handlungszusammenhängen und die Möglichkeiten der Erschaffung reflexiver Räume sind dabei wichtige Aspekte. Die Herstellung von Chancengerechtigkeit, der Abbau von Ungleichheiten und Diskriminierungen sowie die Etablierung einer diskriminierungskritischen Infrastruktur sind ebenso Gegenstand der Lehrveranstaltung.</p>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gib mir mal die Hautfarbe: Olaolu Fajembola und Tebogo Nimindé-Dundadengar Verlag Beltz 2021 (247 Seiten)</li>   <li>• Diehm, I. &amp; Kuhn, M. (2006): „Doing Race/Doing Ethnicity“ in der frühen Kindheit. (Sozial-)Pädagogische Konstruktionen vom Kind und ihre Irritation durch Empirie. In: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Multikulturalismus – Neo-Assimilation – Transnationalität, neue praxis, Sonderheft 8, hrsg. von M. Schrödter &amp; H.-U. Otto. Lahnstein, 140-151</li>   <li>• Kalpaka, Annita (2005): Pädagogische Professionalität in der Kulturalisierungsfalle–Über den Umgang mit „Kultur“ in Verhältnissen von Differenz und Dominanz. In: Leiprecht, Rudolf/Kerber, Anne (Hrsg.). Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch. Schwalbach: Wochenschau. 387–403.</li>   <li>• Eggers, Maureen Maisha (2012): Gleichheit und Differenz in der frühkindlichen Bildung–Was kann Diversität leisten? In: Brillling, Julia/Gregull, Elisabeth/Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.): Dossier Diversität und Kindheit–Frühkindliche Bildung, Vielfalt und Inklusion.</li>   <li>• Eggers, Maureen Maisha (2015): Diskriminierungskritische Perspektiven auf Kindheit. Vortrag zur Eröffnung der Fachstelle „KiDs–Kinder vor Diskriminierung schützen!  <a href="http://www.situationsansatz.de/files/texte%20ista/fachstelle%20kinderwelten/kiwe%20pdf/KiDs">www.situationsansatz.de/files/texte%20ista/fachstelle%20kinderwelten/kiwe%20pdf/KiDs</a></li> </ul>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Jugendkulturarbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Jugendkulturarbeit Cultural youth work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.22
<b>Lehrperson(en)</b>	Klengel, Christian (christian.klengel@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Debatten zur Jugendkulturarbeit im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit
Die Studierenden kennen fachliche Beiträge zur Kulturellen Bildung im Jugendalter
Die Studierenden können auf der Basis fachlichen Wissens eigene konzeptionelle Perspektiven für die Jugendkulturarbeit entwickeln
Die Studierenden können ihre Konzeptionen präsentieren, fachlich fundiert begründen und argumentativ vertreten

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Ob in soziokulturellen Zentren, Jugendtreffs, Vereinen oder Einzelprojekten - Jugendkulturarbeit möchte Räume für Jugendkulturen bereitstellen, ihre Eigenlogiken verstehen und respektieren, und mit ihren Szenen in kommunikativem Austausch stehen. Die Veranstaltung zielt zunächst auf die fachlichen, formalen und finanziellen Rahmenbedingungen von Jugendkulturarbeit. Anschließend soll die Umsetzung von Projektideen konzeptionell erarbeitet und theoretisch reflektiert werden.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Rassismus und Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Rassismus und Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendhilfe Right wing extremisms in the context of child- and youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.54
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen aktuelle Studien zur Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit Sie kennen die Bedeutung von Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen für Subjektivierungs- und Bildungsprozesse. Sie kennen Beratungsstrukturen für Betroffene. Sie kennen Motive des Ein- und Ausstiegs in militante, extrem rechte Lebenswelten. Sie kennen Ansätze der pädagogischen Intervention wissen um die Begrenztheit pädagogischen Handelns bei gesellschaftspolitischen Problemen.
Die Studierenden können zu einem selbst gewählten Themenschwerpunkt recherchieren.
Die Studierenden können selbst gewählte Themenschwerpunkte angemessen darstellen.
Die Studierenden setzen sich selbstreflexiv mit ihren Subjektivierungsprozessen innerhalb einer rassistischen Ordnungsstruktur auseinander.
Die Studierenden setzen sich kritisch mit Stereotypen auseinander.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Rechtsextremismus Rassismus, Antisemitismus, Feindlichkeit gegenüber Sint*izze und Rom*nja, Homosexualitäts- und Transfeindlichkeit, Misogynie Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Rechten Jugendkulturen/-szenen Pädagogische Strategien und Ansätze im Kontext Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
<b>Literatur</b>	Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Partizipation in der Heimerziehung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Partizipation in der Heimerziehung Participation in residential care
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.18
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Grundlagen demokratischer Partizipation von Kindern und Jugendlichen.
Sie können Grundlagen demokratischer Partizipation von Kindern und Jugendlichen für das Handlungsfeld der Heimerziehung konkretisieren
Die Studierenden kennen die Herausforderungen demokratischer Kommunikation und die Bedeutung der Kooperation im Team, um diese umzusetzen.
Die Studierenden können zentrale Aspekte demokratischer Partizipation wissenschaftlich begründen und professionell reflektieren.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Partizipation der Kinder und Jugendlichen ist auch in der Heimerziehung ein zentraler Qualitätsstandard und der Nachweis von Partizipation ist Voraussetzung für die Erteilung einer Betriebserlaubnis. In dieser Veranstaltung werden Eckpunkte demokratischer Partizipation im Arbeitsfeld der Heimerziehung vorgestellt.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Geschlecht 'divers' - Die Dritte Option. Perspektiven für die Kinder- und Jugendhilfe Gender 'divers' - The third option. Perspectives for children and youth work and welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.24.57.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Geschlechterdiversität und insbesondere die Herausforderungen für Inter* im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe.
Die Studierenden können beurteilen, welche Maßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe als geschlechtergerecht und intersensibel gelten.
Die Studierenden können Ihre individuell und kollektiv erzielten Arbeitsergebnisse in angemessener Fachsprache differenziert darstellen und argumentativ in einen Fachdiskurs einbringen.
Die Studierenden können ihr berufliches Handeln in Bezug auf Geschlechtersensibilität und Inter*sensibilität fachlich begründen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Seit 2018 gilt das neue Personenstandsrecht, nach dem nun vier Optionen für den Geschlechtseintrag bestehen. Dadurch werden nun das erste Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Inter*-Kindern ein sichtbarer Platz in den Personenstandsregistern eingeräumt. In der Lehrveranstaltung werden wir den fachlichen Diskurs zum Thema Inter* nachzeichnen und uns mit der Frage auseinandersetzen, welche Perspektiven sich durch diesen sozialen Wandel für die Kinder- und Jugendhilfe ergeben.
<b>Literatur</b>	Groß, Melanie; Niedenthal, Katrin (Hg.) (2021): Geschlecht: 'divers'. Die Dritte Option - Perspektiven für die Soziale Arbeit. Bielefeld: transcript.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Migration und Familie

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Migration und Familie Migration and family
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.16
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof.Dr. Polat, Ayca (ayca.polat@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Modulveranstaltung sind die Studierenden in der Lage die Auswirkungen von Migration auf die Familienstrukturen und die Familienhilfe zu verstehen und können die Lebenslagen und Lebenswelten der Adressat*innen identifizieren. Sie können aktuelle Forschungsergebnisse auf die Kontexte Sozialer Arbeit diskutieren und diese kritisch überprüfen. Im Sinne diversitätsbewusster Familienarbeit und Familienbildung wird das Methodenrepertoire der Studierenden erweitert und aufgrund analysierter Forschungsergebnisse neu bewertet.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Migration verändert sowohl Familienstrukturen als auch das Aufgabenverständnis von Institutionen und Einrichtungen der Familienhilfe und Familienbildung. In der Veranstaltung wird darauf eingegangen, welche Auswirkungen das "Projekt" Migration auf die Lebenslagen von Einwanderfamilien hat. Dabei werden Forschungsergebnisse zur Lebenssituation und Generationsverhältnissen von Einwandererfamilien in Deutschland diskutiert und mit Lebenslagen von herkunftsdeutschen Familien verglichen. Darauf aufbauend werden Ansätze und Methoden diversitätsbewusster Familienarbeit und Familienbildung vorgestellt.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit

---

<b>Allgemeine Informationen</b>	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit Community orientation in child and youth work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.26
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

<b>Kompetenzen / Lernergebnisse</b>
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden erwerben verschiedene theoretische Zugänge und Methodenkompetenz
Die Studierenden lernen mit diesen Theorien, ihre empirische Erfahrungen zu reflektieren, sodass diese erziehungswissenschaftlich beschreibbar werden. Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, dass eigene pädagogische Handeln mit Hilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren.
Die Studierenden setzen sich mit der sozialen Positionierung ihrer AdressatInnen auseinander.
Die Studierenden reflektieren die Chancen und Grenzen der sozialraumorientierten Arbeit, welche Deutungsstrukturen der beteiligten AkteurInnen situativ wirksam sind, und wie diese mit den Strukturlogiken des jeweiligen „Feldes“ interagieren. Die Studierenden reflektieren ihre eigene Professionalität und welche Bedeutung diese auf Bildungsprozesse ihrer AdressatInnen haben könnten.

<b>Angaben zum Inhalt</b>	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Kinder- und Jugendarbeit ist ein bedeutsames Arbeitsfeld und der drittgrößte Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (nach den Tageseinrichtungen und den Hilfen zur Erziehung). Theorien sowie Handlungsansätze des Sozialraums sind für angehende SozialpädagogInnen essenziell: Sozialraumorientierung ist ein zentrales Prinzip der Sozialen Arbeit. Zudem stellen kommunale Entscheidungsträger in den letzten Jahren vermehrt auf sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit um.</p> <p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einerseits verschiedene theoretische Zugänge aufzuzeigen (Gemeinwesenarbeit, Einflüsse der Raumsoziologie, Empowerment, moraltheoretische Reflexion von Bildungsprozessen und Subjektivität im Sozialraum). Andererseits werden den Studierenden, anhand eines größeren Bildungsprojekts, Handlungsmöglichkeiten, -strategien und -bedingungen für SozialarbeiterInnen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorgestellt. Die Möglichkeiten und Grenzen sozialraumorientierter Methoden werden diskutiert.</p> <p>Anhand des Projektbeispiels kann aufgezeigt werden, welche Parallelen sowie auch Kontrastierungen sich zwischen einer sozialräumlich orientierten Kinder- und Jugendarbeit und der Gemeinwesenarbeit zeigen lassen. Zugleich sollen die StudentInnen sich damit auseinandersetzen, welche Begründungslinien zu einer verstärkten Fokussierung der sozialraumorientierten Kinder- und Jugendarbeit führen.</p> <p>Auch die Ergebnisse aus der Begleitforschung zum Hamburger Programm „Sozialräumliche Angebote der Jugend- und Familienhilfe“ (SAJF) werden in der Lehrveranstaltung besprochen.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Bourdieu, P. (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt, Suhrkamp. S. 171–209</p> <p>Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2013): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. 3., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS. S. 11-22.</p> <p>Früchtel, F./Budde, W./Cyprian, G. (2012): Sozialer Raum und soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. Wiesbaden: VS.</p> <p>Galuske, M. (2013): Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 10. Aufl. Weinheim/München: Juventa</p> <p>Hinte, W./Treeß, H. (2011): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim und München: Juventa.</p> <p>Löw, M. (2017): Raumsoziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.</p> <p>Thiersch, H. (2012): Gutes Leben im Konzept des gelingenderen Alltags. In: Ders. (Hg.): Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Konzepte/Kontexte. Gesammelte Aufsätze. Bd 1. Weinheim/Basel: Beltz/Juventa. S. 394-400.</p> <p>Internetquelle: <a href="http://www.sozialraum.de">www.sozialraum.de</a></p> <p>Materialien aus dem Projekt „Bildungserfolg durch Gestaltung von Vielfalt“</p>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen Sexual violence against children and youth
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.28
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Mieruch, Christina (christina.mieruch@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen empirische Daten zum Themenfeld sexualisierter Gewalt und können diese in der Fachdebatte einordnen Die Studierenden wissen um die besondere Relevanz des Themas sexualisierte Gewalt in der Kinder- und Jugendhilfe Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit von Schutzkonzepten und Prävention

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Für viele Kinder und Jugendliche ist sexualisierte Gewalt alltägliche Realität. Das Thema ist für die Soziale Arbeit von großer Bedeutung, da Fachkräfte eine zentrale Rolle beim Vorbeugen, Erkennen, Intervenieren und Bewältigen von sexualisierter Gewalt einnehmen können. Dieses Seminar vermittelt Grundlagenwissen über sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend wie Begriffsbestimmungen und das dahinterstehende Verständnis von sexualisierter Gewalt, Prävalenz, Folgen für Betroffene und Strategien der Täter*innen. Aufbauend darauf werden Präventionsaspekte – mit besonderem Fokus auf eine präventive Haltung, die Macht- und Geschlechterstrukturen berücksichtigt – und der angemessene Umgang mit Vermutungen und Verdachtsfällen sowie Intervention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen vertieft.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Kinder- und Jugendhilfe Racism and youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.25
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen Konzepte zu Rassismus, Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, sowie deren empirische Verteilung in der Bevölkerung. Sie kennen Merkmale rechter Jugendkulturen und können ihr Wissen für pädagogische Planungen nutzen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns mit Rassismus und rechten Jugendkulturen auseinandersetzen und der Frage nachgehen, wie Jugendarbeit auf dieses gesellschaftliche Problem reagieren kann.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Musik in der Kindheit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Musik in der Kindheit Music and Childhood
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.50 (5.50.50.9)
<b>Lehrperson(en)</b>	Wind, Lars (lars.wind@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden lernen Musikinstrumente zu erkennen, einzuordnen und zu bedienen. Sie können Kinder zu musikalischer Aktion motivieren und dabei unterstützen.
Die Studierenden können das Wissen und Fähigkeiten im Arbeitsalltag mit Kindern einsetzen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Musik ist wichtiges Medium in allen Altersstufen. Insbesondere der frühe Zugang, passiv und aktiv, bietet Möglichkeiten kognitiver und manueller Entwicklung aber auch des Ausdrucks und der Selbstfindung. Im Seminar lernen die Studierenden neben theoretischen Grundlagen auch praktische Fertigkeiten. Ausgehend vom Orff'schen Instrumentarium werden einfache Instrumente selbst gebaut. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.
<b>Literatur</b>	Liess, Andreas "Carl Orff", Atlantis Musikbuch-Verlag, Zürich, 1977, ISBN 3 7611 0236 4 Scheer, Bettina "Kli-Kla-Klanggeschichten", Don Bosco Medien GmbH, München, ISBN 978-3-7698-1526-9 Gulden, Elke; Scheer, Bettina "Kinder spielen mit Orff-Instrumenten", Don Bosco Medien GmbH, München, ISBN 978-3-7698-1610-5

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen Educational diagnostics
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.53 (5.27.43.0)
<b>Lehrperson(en)</b>	Engelmann, Markus (markus.engelmann@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach der Teilnahme an der Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, grundlegende Elemente der sozialpädagogischen Diagnostik und des Fallverstehens zu benennen, theoretische und methodische Bezüge herzustellen und diese mit der sozialarbeiterischen Praxis zu verknüpfen. Sie können geeignete Verfahren und Instrumente auswählen sowie anwenden und somit ihre professionelle Handlungskompetenz erweitern.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Professionelle in der Kinder- und Jugendhilfe müssen in komplexen Situationen zu fachlichen Einschätzungen kommen und schwierige Entscheidungen treffen (können). Wie kommt die Profession Soziale Arbeit zur fachlichen Bewertung? Was sind angemessene Konzepte? Welche Methoden können genutzt werden?</p> <p>Hochkomplexe Fallkonstellationen entscheidungsorientiert zu bearbeiten, auf diese spezielle Herausforderung für Professionelle der Sozialen Arbeit, ist dieses Seminar ausgerichtet.</p> <p>Lehrinhalte sind demnach die Vermittlung und Einübung von Basisinstrumenten für das Fallverstehen, das Vermitteln zentralen Fachwissens für die Fallarbeit und die Beschäftigung mit (Schlüssel-)Qualifikationen für die Fallarbeit.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Ader, S. &amp; Schrapper, Ch. (2020) (Hrsg.) . Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe. München: Ernst Reinhardt Verlag</p> <p>Müller, B. (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 7. vollständig neu überarbeitete Auflage. Freiburg: Lambertus</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Digitale Medien in der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Digitale Medien in der Kinder- und Jugendhilfe Media in child and youth welfare - requirements for professionals in different fields of work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.29
<b>Lehrperson(en)</b>	Fietze, Henning (henning.fietze@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden wissen um die Relevanz von Medien in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen.
Die Studierenden können auf der Grundlage medienpädagogischen Wissens medienpädagogische Konzepte für Kinder und Jugendliche erstellen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Zwischen Euphorie und Kinderschutz – die medialen Nutzungswelten von Kindern und Jugendlichen können und müssen in der Jugendhilfe ihre Abbildung finden. Pädagogische Fachkräfte brauchen Kenntnisse und Haltungen zu TikTok, Zeichentrick, künstliche Intelligenz, Podcast, digitaler Transformation und Co. Wie können diese Medien und Themen in der Arbeit kreativ und gewinnbringend eingesetzt werden? Und welche Präventionsansätze und Unterstützungsmöglichkeiten können wir nutzen? Das Seminar beleuchtet mit „hands on“ und theoretischer Befassung die große Welt der digitalen Medien.  Ort: Offener Kanal, Hamburger Chaussee 36, Kiel

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Hilfeplanung in der Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Hilfeplanung in der Jugendhilfe Support planning for youth welfare services
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.7
<b>Lehrperson(en)</b>	Engelmann, Markus (markus.engelmann@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen den Ablauf der Hilfeplanung.
Die Studierenden können fachliche Anforderungen benennen und diese reflektieren.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Positive Hilfeverläufe in der Jugendhilfe haben ihren Ursprung häufig in einer gelungenen Hilfeplanung. Ausgehend vom Kinder- und Jugendhilfegesetz ist es Ziel des Hilfeplanverfahrens, gemeinsam mit allen Beteiligten eine geeignete erzieherische Hilfeform zu entwickeln.</p> <p>In der Veranstaltung wird anhand von Fallverläufen der Frage nachgegangen, welche Faktoren für eine erfolgreiche Hilfeplanung von Bedeutung sind. Den Studierenden wird eine Auseinandersetzung u. a. mit folgenden Themen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rahmenbedingungen der Hilfeplanung</li> <li>- Hilfearten</li> <li>- Aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien</li> <li>- Zielerarbeitung</li> <li>- Modelle der Hilfeplanung</li> </ul> <p>Anhand von Praxisbeispielen und Übungen eignen sich die Studierenden Kenntnisse zur Hilfeplanung in der Jugendhilfe an und entwickeln selbständig Hilfepläne. Durch den praxisbezogenen Charakter dieser Veranstaltung erfahren die Studierenden, welche Einflussmöglichkeiten sie bei der Planung und Gestaltung von Hilfen haben und wie diese zielorientiert eingesetzt werden können.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Gardening – Commons in der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gardening – Commons in der Kinder- und Jugendhilfe Gardening – Commons in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.30
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen das Konzept zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung Die Studierenden kennen die Debatten um Postwachstumsgesellschaft, Transformation und Ressourcenknappheit Die Studierenden verstehen die Zusammenhänge von BNE und Sozialer Arbeit insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe
Die Studierenden können Konzepte entwickeln, mit denen sie BNE-orientierte Kleinprojekte in Sozialräumen und Einrichtungen umsetzen können.
Die Studierenden können Ihre Projektidee fachlich fundiert präsentieren und deren Notwendigkeit argumentativ vertreten.
Die Studierenden begründen ihre Konzeptionen auf Fachwissen

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Derzeit boomen Farming-, Gardening- und andere Commons-Projekte, die ästhetische Bildung, Subjektbildungs- und Integrationsprozesse in der Sozialen Arbeit vielfältige Anknüpfungspunkte bieten. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wollen wir uns dem Thema in zwei Schritten nähern: 1. Theoriegeleitete Konzeptionierung von Gardening-Projekten und 2. Beginn der Umsetzung eines konkreten Gardening- Projektes. Dabei werden methodisch-didaktische Fragen genauso eine Rolle spielen, wie die handwerkliche, gärtnerische und interdisziplinäre Umsetzung. Gleichzeitig werden wir uns mit Fragen der Etablierung, Vernetzung und Verstetigung von Projektideen auseinander setzen, die Commons-Projekte prägen.
<b>Literatur</b>	Groß, Melanie (2016): Und plötzlich gärtnern alle. Theoretische, konzeptionelle und methodische Perspektiven für Gardening und Commons in der Jugendarbeit. München: oekom

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Sexualität, Bildung und Gesellschaft

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Sexualität, Bildung und Gesellschaft Sexuality, Education and Society
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.21
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Wintersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen aktuelle und historische Debatten über Motive und Ausprägungen sexuellen Verhaltens im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungen und Geschlechterverhältnissen. Sie können aktuelle Debatten zu sexualpädagogischen Konzepten einordnen und selbst sexualpädagogische Konzepte erstellen und anwenden, die auf den Prämissen von Vielfalt und Akzeptanz beruhen und individuelle Subjektbildungsprozesse von AdressatInnen unterstützen können.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Sexualität und Geschlecht gelten heute als soziale Konstruktionen, die in einem lebenslangen Bildungs- und Sozialisationsprozess erlernt und gestaltet werden. Dabei entfalten sich Sexualitäten und Geschlechter entlang und in Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normalitätsverständnissen, tradierten Normen, Gesetzen und Familienbildern. In der Lehrveranstaltung werden wir uns mit den Wechselwirkungen zwischen Sexualitäten, Geschlecht und Gesellschaft auseinandersetzen und der Frage nachgehen, wie Bildungsprozesse gestaltet werden können, die eine emanzipatorische Subjektbildung auch zu diesen zentralen Themen menschlichen Lebens ermöglichen.  Das Seminar kann gemeinsam mit der IDW-Veranstaltung unter demselben Titel Namens belegt werden. Im Rahmen der IDW Veranstaltung findet eine Exkursion nach Berlin an die Alice-Salomon-Hochschule statt.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Die besondere Situation von Flüchtlingskindern und -jugendlichen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Die besondere Situation von Flüchtlingskindern und -jugendlichen The special situation of refugee children and youth
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.6
<b>Lehrperson(en)</b>	Golla, Monika (monika.golla@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Der Schwerpunkt wird bei der besonderen Lebenssituation von Kinder und Jugendlichen mit Flüchtlingsstatus liegen und es werden die möglichen Auswirkungen auf ihre Lebenswelten analysiert und diskutiert. Die Studierenden lernen rechtliche Grundlagen und soziale Aspekte der Aufnahme von Flüchtlingen und ihren Familien kennen. Unterschiedliche Handlungskonzepte in der Flüchtlingsarbeit und mögliche besondere Anforderungen an die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Akteur_innen werden dargestellt und ihre Umsetzung in der Praxis beleuchtet.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe Participation with children
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.51 (5.50.50.36)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel im Sommersemester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen, historischen Entwicklungspfade und die Bedeutung von Partizipation für Bildungsprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit.
Die Studierenden erwerben Fähigkeiten, das eigene pädagogische Handeln mithilfe von theoretisch-analytischem Wissen zu reflektieren. Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, die ausgewählten Theorien und Konzepte als Reflexionsfolie für das pädagogische Handeln zu nutzen.
Selbstständige Steuerung und Lenkung komplexer Prozesse bei der Planung und Umsetzung von Partizipation im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit.
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zur Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen unter Berücksichtigung von Kinderrechten und Partizipation.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Teilnahme an der Lehrveranstaltung lernen die Studierenden die Grundlagen der Partizipation in der sozialpädagogischen Arbeit kennen, insbesondere die Bedeutung von Partizipation als Schlüssel zu Demokratie und Bildung. Welche Form von Partizipation braucht die Demokratie? Daher werden die Facetten von Partizipation erörtert und der Begriff im Hinblick auf unterschiedliche sozialpädagogische Handlungsfelder veranschaulicht.</li> <li>• Es werden die Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen sowohl in der nationalen Gesetzgebung als auch in internationalen Gesetzestexten aufgezeigt und diskutiert.</li> <li>• Empirische Erkenntnisse zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen werden in der Lehrveranstaltung vorgestellt. Die Bedeutung partizipativer Erfahrungen für die Bildungsbiographie wird beleuchtet.</li> <li>• Die Reflexion des Mündigkeitsbegriffs unter Bezug auf Adornos „Erziehung zur Mündigkeit“ sowie die Auseinandersetzung mit der Ethik der Anerkennung von Axel Honneth sind Teil der Lehrveranstaltung.</li> <li>• Die Lehrveranstaltung bietet eine theoretische und praxisnahe Auseinandersetzung zum Thema Partizipation im Kontext von Kinder- und Jugendarbeit an.</li> </ul>

<b>Literatur</b>	<p>Adorno, T. W. (1971): Erziehung zur Mündigkeit. Frankfurt a.M.: Suhrkamp</p> <p>Dewey, J. (2000): Demokratie und Erziehung. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Honneth, A. (2019): Gefährdete Integrität. Theorie der Anerkennung. In Stöhr, R, et al (Hrsg.), Schlüsselwerke der Vulnerabilitätsforschung. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Jungkunz, S. (2023): Erwerb von Kompetenzen durch Partizipation. In Quenzel, Gudrun [Hrsg.]; Beck, Michael [Hrsg.]; Jungkunz, Sebastian [Hrsg.]: Bildung und Partizipation. Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Opladen: Budrich</p> <p>Knauer, R.; Sturzenhecker, B. (2016): Demokratische Partizipation von Kindern. Weinheim: Beltz Juventa</p> <p>Meyer, T, Rahn, S. (2020): Partizipation – Kernaufgabe und Schlüsselbegriff in der Kinder- und Jugendarbeit. In Meyer, T, Patjens, R (Hrsg.), Studienbuch Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Schnurr, S. (2018): Partizipation. In H.-U. Otto, H. Thiersch, R. Treptow &amp; H. Ziegler (Hrsg.), Handbuch Soziale Arbeit (S. 1126–1137). München: Ernst Reinhardt.</p> <p>Schwanenflügel, L. von. (2015): Partizipationsbiographien Jugendlicher. Zur subjektiven Bedeutung von Partizipation im Kontext sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>Schwerthelm, M. (2015): Förderung gesellschaftlichen Engagements Benachteiligter in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit – Erfolge und Schwierigkeiten. Zur Evaluation des gleichnamigen Projekts der Bertelsmann Stiftung. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.).  <a href="https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/M_Schwerthelm_Erfolge">https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/M_Schwerthelm_Erfolge</a>      Zugegriffen 08.01. 2024</p>
------------------	---

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	
	Ja

## Lehrveranstaltung: Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Playing Arts. Eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung Playing Arts. A practice of aesthetic (self) education
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.50.50.5
<b>Lehrperson(en)</b>	Vanicek, Martina (martina.vanicek@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Unregelmäßig
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen das Konzept von playing Arts und können es für pädagogisches Handeln in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe nutzen.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Playing Arts ist ein Ansatz und eine Praxis ästhetischer (Selbst-)Bildung. Menschen entfalten gestalterisch ihre eigenen Themen auf individuelle Weise, eignen sich die Welt an und entwickeln sich gleichzeitig selbst. Das Aneignen von Welt durch Spiel und Gestaltung ist etwas, das Kinder fortwährend tun. Playing Arts ermöglicht Erwachsenen, diese spielerische Art der Weltaneignung erneut aufzunehmen. In diesem Seminar erhalten die Studierenden in einem "Impulsfeld" Anregungen aus unterschiedlichen Bereichen zeitgenössischer Kunst. Davon inspiriert wählen sie nach persönlichem Interesse Themen und entwickeln "eigen-sinnige" Spiel- und Gestaltungs-bewegungen. Durch Experimentieren, Probieren, Verwerfen und mit der Unterstützung und wertfreien Resonanz der anderen, gelangen sie in ihrem schöpferischen Prozess zu einer Verdichtung der ästhetischen Gestaltung, die am Ende des Seminars untereinander präsentiert wird. Auf diese Weise können sie sich "Kunst er-spielen" – Playing Arts. Zum Abschluss wird die Übertragbarkeit der Prinzipien von Playing Arts auf Felder von Erziehung und Bildung reflektiert.</p>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe Counseling talks with parents in youth welfare
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.55.10.54 (5.50.50.27)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lenz, Gaby (gaby.lenz@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden
-kennen verschiedene Anlässe für Gespräche mit Eltern in der Jugendhilfe, -kennen unterschiedliche Lebenswelten von Eltern, die von Jugendhilfe adressiert werden, -verstehen, dass Gespräche in unterschiedliche Arbeitsprozesse der Kinder- und Jugendhilfe eingebettet sind, -verstehen, wenn Eltern Gespräche mit der Jugendhilfe ablehnen.
-können soziale Hintergründe von Eltern aus verschiedenen Milieus einschätzen und angemessene Zugänge zu Eltern finden, auch wenn Eltern erst einmal kein Interesse an Gesprächen mit der Kinder- und Jugendhilfe haben. -Sind in der Lage das Tripelmandat anzuwenden
-können Gespräche mit Eltern anlassgemäß planen und durchführen. -sie können auf Eltern eingehen und den jeweiligen Auftrag der Jugendhilfe vermitteln.
-sind in dr Lage sich selbst als professionelle Fachkraft der Sozialen Arbeit in der Jugendhilfe zu positionieren.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Es wird Basiswissen zum anlassangemessenen Gestalten von Gesprächen mit Eltern in der Jugendhilfe vermittelt. Dazu erfolgt in ersten Schritten sowohl die Analyse von Arbeitsprozessen als auch die ERprobung von Methoden zum Fallverstehen. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Jugendhilfe erfolgt die Vorbereitung von Gesprächen mit Eltern. Sowohl die Analyse der Lebenswelten als auch die Konzeptualisierung der Gespräche werden theoretisch fundiert. Ziel ist die exemplarische Erprobung und Durchführung von Gesprächen mit Eltern anhand von Rollenspielen.
<b>Literatur</b>	Berg Insoo Kim (1997): Familien-zusammenhalt(en) Ein kurz-therapeutisches und lösungs-orientiertes Arbeitsbuch, Dortmund: Verlag modernes lernen Lenz Gaby (2006): Qualitätsentwicklung sozialpädagogischer Beratung. Konkretisiert am Beispiel Schwangerenberatung. Braunschweig: Braunschweig Inst. für Fort- und Weiterbildung Sozialer Berufe Müller Burkhard (2009): Sozialpädagogisches Können : ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit , Freiburg im Breisgau: Lambertus

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

  

<b>Sonstiges</b>	
<b>Sonstiges</b>	Es wird begrüßt, wenn Studierende eigene Fallbeispiele einbringen.